

**festival
contre
le racisme
2012**

**15.-23.
Juni**

Programmheft

FESTIVAL AN DER UNIVERSITÄT HANNOVER
gegen Rassismus, Xenophobie und Ausländer_innenfeindlichkeit

BEIM FESTIVAL WERDEN INSTRUMENTE FÜR MUSIKER_INNEN IN FLÜCHTLINGS-UNTERKÜNFTEIN GESAMMELT. WER ALSO NOCH EINE ALTE GITARRE, EINE FLÖTE, EIN PAAR TROMMELN ODER AUCH EIN GANZES SCHLAGZEUG BEI SICH HERUMSTEHEN HAT, KANN DIES ZUM FESTIVAL MITBRINGEN UND SICHER SEIN, DANKBARE ABNEHMER_INNEN DAFÜR ZU FINDEN.

WEITERE INFOS AUF DEN SEITEN 12-15.

Liebe Leser_in,



in deinen Händen hältst du den Festival-Guide für das diesjährige »festival contre le racisme« in Hannover. Hier findest du Hintergrundinformationen sowie weiterführende Links über die Bands, welche dieses Jahr beim Open-Air-Konzert auftreten, alle Ankündigungstexte für die diesjährigen Veranstaltungen und eine kurze Vorstellung aller beteiligten Gruppen und Initiativen.

Wir haben uns in diesem Jahr sowohl auf Altbewährtes verlassen - so findet das Open-Air-Konzert zum 2. mal vor der eigentlichen Veranstaltungswoche statt und innerhalb der Veranstaltungswoche gibt es wie eh und je spannende Vorträge und Workshops

- aber auch einige Neuigkeiten sind dieses Jahr mit im Programm.

So wird erstmals in der Geschichte des hannoveraner Festivals ein Theaterstück aufgeführt und wir beenden die Veranstaltungswoche in diesem Jahr mit einer Demonstration für Flüchtlingsrechte.

Wir hoffen dabei natürlich euch bei so vielen Veranstaltungen wie möglich und nicht nur beim ausgelassenen Feiern während des Open-Air-Konzerts zu sehen und vor allem, dass ihr zur Demonstration für Flüchtlingsrechte am 23.06. kommt, um ein starkes Zeichen gegen (institutionalisierten) Rassismus zu setzen.

Viele Grüße,
Euer Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA) der Uni Hannover





Open-Air-Konzert | 06-19

20-41 | Veranstaltungswoche



Break Isolation (Demonstration) | 42-43

44-45 | Was ist wo?



Gruppenvorstellung | 46-50



Open-Air-Konzert

Das Open-Air-Konzert findet am Freitag, den 15. Juni ab 15 Uhr im *Welfengarten* hinter dem Hauptgebäude der Universität Hannover statt. Es spielen Bands aus verschiedenen Stilrichtungen. Einen politischen Hintergrund haben alle Bands, die wir für Euch nach Hannover geholt haben.

Wie immer haben wir versucht, eine musikalisch möglichst bunte Mischung zusammenzustellen, um für alle von Euch etwas dabei zu haben! Des Weiteren stellen sich verschiedene kritische und antirassistische Gruppen an ihren Ständen

vor. Dazu gibt es verschiedene Leckereien (vegan, vegetarisch) und Getränke. Den Zeitplan für dieses Jahr werdet ihr ein paar Tage vor dem Festival Online in unserem Blog finden.

Auf den folgenden Seiten stellen wir euch die beim diesjährigen Festival auftretenden Bands und Künstler_innen vor:

- ***dow (S.08)***
- ***Tapete & Crying Wölf (S.10)***
- ***Strom & Wasser + The Refugees (S.12)***
- ***Dota & die Stadtpiraten (S.16)***
- ***Turbostaat (S.18)***

Aftershow-Party



Für die erste Aftershowparty des Festivals haben wir uns etwas ganz besonders überlegt: Die Festivalsaison der elektronischen Tanzmusik geht dieses Jahr schon am 15. Juni in Hannover los! Getanzt und gefeiert wird zu Techno, House, Minimal und Deep-House auf 2 Floors im technoerprobten **UJZ Korn**.

Mit dabei sind auf dem oberen Dancefloor zwei Acts des Künstlerkollektivs 3000°, die unter anderem regelmäßig das Fusion-Festival unsicher machen: Das DJ-Team *German Lachs* und *Andre Kronert* (Meck-Pom) sowie *Flexxi* von Rotzige

Beats (Hamburg). Unten könnt ihr euch von den tiefen Klängen der *rm-plkmmr kru* beschallen lassen.

Gefeiert wird außerdem für einen guten Zweck: Alle Einnahmen kommen der Antirepressionsarbeit zu Gute.

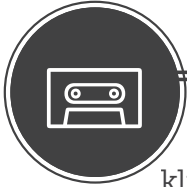
Eintritt: **4€ plus Spende**

Tonkostproben:

<http://3000grad-records.de>

<http://rmplkmmr.net>

<http://soundcloud.com/flexxn>



dow

Die Musik von dow ist dynamisch und lebendig: Ausgeklügelte Gitarrenriffs treffen auf fette Bass- Grooves und ein kräftiges Schlagzeug, das mit ausgefeilten Rhythmen überzeugt. Hinzu kommen ein Piano, das in seiner Natürlichkeit besticht, und ein

Synthesizer, der das Publikum sukzessiv in seinen Bann reißt. Klarer, authentischer Gesang und akzentuierte Schreie bilden den Rahmen für eine Erfahrung in der akustischen Wahrnehmung, die man so schnell nicht vergisst.

»Alles ist erlaubt, aber es muss sich gut anfühlen.«

Mit diesem Credo gehen die Mitglieder des Quartetts seit 2007 kreativ an die Arbeit: Songs und Texte stammen aus eigener Feder und beschreiben in englischer Sprache Situationen des Lebens. Sie er-

zählen von Sehnsucht und Ohnmacht, aber auch von Willensstärke und Selbstbewusstsein.

Wo die Reise hingehen soll? Trotz Umbesetzungen und Barrikaden gehen dow

Links:

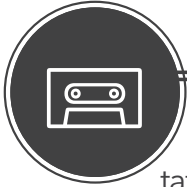
www.dow-music.de

www.myspace.com/doworwhat

weiterhin kompromisslos ihren Weg und holen das Publikum an Ort und Stelle ab. Und das will die Band: Live spielen und die Bühnen dieser Welt sehen, um Menschen verschiedener Länder ihre Songs zu präsentieren. Die Reise geht weiter.

(Quelle: Presstext)





Tapete & Crying Wölf

Tapete rappt und singt in erster Linie auf seine selbstproduzierten qualitativ äusserst hochwertigen Instrumentals, die osteuropäische Folklore-, Elektro- und Jazzelemente vereinen. Live ist er mit Crying Wölf unterwegs, dessen Chaos Country Stimme dem Rap, Chanson, Punk-Style die letzte Würze verleiht. Nach über 300 gemeinsamen Auftritten sind Tapete & Crying Wölf mittlerweile ein eingespieltes, von den Regeln des »Marktes«, unabhängiges Team, die alles geben und locker mal drei Stunden wild auf der Bühne performen, bis auch die letzten, extatisch, in die politische Notwendigkeit eintau-

chen. Tapete performt auch am Piano und unterbricht das Klavierspiel gerne mal zur Klärung des Sachverhalts für das Publikum. Freinach dem Motto »No risk – no fun« werden hier Klischees gesprengt oder gegebenenfalls auf die nächste Ebene getragen, damit sie um so tiefer fallen.

Tapete ist kein Mitglied der GEMA, um seine Werke, im Internet, zusätzlich zu den physischen Tonträgern auch kostenlos unter Creative Commons Lizenz veröffentlichen zu können. Das ist modern und praktisch für die vielen kleinen Veranstalter, die sich die stetig steigenden GEMA-Gebühren nicht leisten

Links:

www.tapeteberlin.de

www.myspace.com/tapeteberlin



Strom & Wasser + The Refugees



Im Frühjahr 2011 besuchte Heinz Ratz im Rahmen seiner 1000-Brücken-Tour knapp 80 Flüchtlingslager überall in Deutschland. Erschüttert von der hoffnungslosen Situation der Flüchtlinge, von einer Rechtsprechung, die seines Erachtens nichts mehr mit Demokratie und Menschenrecht zu tun hat, von dem geistigen Stillstand, in den Flüchtlinge gezwungen werden, der Bevormundung, den unzumutbaren hygienischen Verhältnissen und der unzureichenden medizinischen Versorgung, war für ihn bald klar, dass er das Projekt trotz der er-

folgreich gesammelten Spenden und der errungenen Aufmerksamkeit nicht einfach so abschließen kann. Er wollte aus all dieser Traurigkeit noch etwas Buntes und Hoffnungsvolles schaffen.

Er hatte so viele tolle Musiker in diesen Lagern getroffen, in ihrer Heimat oft berühmt und hochgeachtet, die hier mit Reise- und Arbeitsverboten belegt, meist nicht einmal in der Lage sind, sich ein Instrument zu leisten. Der Plan war schnell gefasst – warum sie nicht unterstützen, ihre Lieder mit ihnen aufnehmen, ihnen eine Bühne geben – und all diese gefan-

gene Musik befreien und in die Welt entlassen?! Warum nicht sogar mit ihnen auf Tour gehen, Festivals spielen, Clubkonzerte, Theater?

Sie hatten mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen – nicht nur organisatorisch – viele Flüchtlinge sind nur begrenzt telefonisch erreichbar, Internetnutzung gibt es in vielen Lagern nicht oder nur sehr eingeschränkt – und auch viele Behörden machten uns Schwierigkeiten. Für jede Reise musste eine Sondergenehmigung beantragt werden, die den Flüchtlingen nur eine genau vorgegebene Reiserou-





te gestattet. Polizeikontrollen führten zu Verspätungen, manches bereits gekaufte Zugticket ging verloren, weil Reise genehmigungen dann in letzter Sekunde doch nicht erteilt wurden. Fast alle Roma, die Heinz Ratz im Frühjahr in den Lagern kennengelernt hatte, waren mittlerweile abgeschoben worden. In einem konkreten Fall versuchte er mit allen Mitteln die Familie zu schützen, mit dem zynischen Endergebnis, das ihm zuletzt angeboten wurde, den betreffenden Musiker doch einzustellen, allerdings müsste er ihm ein Jahresgehalt von mind. 60.000.- Euro garantieren!

Links:

www.strom-wasser.de
www.1000bruecken.de

In anderen Fällen hatten sie mit Ängsten und Depressionen der Musiker zu tun, leider auch mit viel biografisch bedingtem Misstrauen – vor allem Flüchtlingsfrauen sagten ab, weil sie nicht alleine nach Hamburg reisen wollten oder dem ganzen Projekt nicht trauten. Und dann die finanziellen Probleme: die Flüchtlinge haben selbst nur 40 Euro Bargeld im Monat, keine Bahncard, keine Autos – Reisekosten, Verpflegung, Hotelübernachtungen – Heinz Ratz war mehrfach am Verzweifeln – und ist umso dankbarer für die finanzielle Unterstützung die er dann doch gefunden

Beim Festival werden Instrumente für die Musiker in den Flüchtlingsunterkünften gesammelt. Wer also noch eine alte Gitarre, eine Flöte, ein paar Trommeln oder auch ein ganzes Schlagzeug bei sich he-

hat und für die er danken möchte.

Nun kann er sagen: Dieses einzigartige Projekt wird gelingen, die fast vergessene Musik aus deutschen Flüchtlingslagern wird gehört werden – auf CD, im Radio, auf vielen Festivals und Clubkonzerten.

Voilà – Strom & Wasser feat. The Refugees – viel Spaß!

Widmen wollen sie die Musik den vielen Flüchtlingen, denen irgendwann die Kraft ausging im Elend der Lager und die in ihrer Verzweiflung keinen anderen Ausweg mehr fanden, als aus dem Leben zu gehen.

(Quelle: Booklet Strom & Wasser + The Refugees)

rumstehen hat, kann dies zum Festival mitbringen und sicher sein, dankbare Abnehmer dafür zu finden. Abgeben könnt ihr diese beim AStA-Infostand auf dem Festivalgelände.



Dota & die Stadtpiraten

Es gibt Lieder, die gehen ins Ohr. Und es gibt Lieder, die gehen unter die Haut. Und dann gibt es Lieder, die sobald sie auf diesem einen oder anderen Weg das Innere ihrer ZuhörerInnen erreicht haben, einen ungeahnten Zauber entfalten, der Herz und Hirn umfängt. Genau solche Lieder schreibt und singt Dota.

Ihr Pseudonym »Kleingeldprinzessin« hat die BerlinerIn noch aus jener Zeit, als sie als Straßenmusikantin durch die Lande zog. Heute – neun CDs und über hundert Lieder später – zählt sie längst nicht mehr zu den Geheimtipps der Szene. Begeister-

te Hundertschaften pilgern zu ihren Auftritten im gesamten deutschen Sprachraum. Das letzte Studioalbum »*Bis auf den Grund*« wurde von der »*Liederbestenliste*« prompt zum »*Album des Monats*« gekürt.

Ihre Texte haben die poetische Kraft zeitloser Gegenwartsbeobachtungen. Gestochen scharf und auf den Punkt gebracht. Mal ironisch, lakonisch, leicht – dann wieder berührend melancholisch. Immer zutiefst wahrhaftig. Rhythmisch und *reimisch* virtuos verdichtete Erlebnisse, Träume und Enttäuschungen. Zum Lachen und Weinen.

Links:

www.kleingeldprinzessin.de

www.myspace.com/dotaunddiestadtpiraten

Mit ihrer Band »Die Stadtpiraten« kleidet sie ihre Songs in musikalische Gewänder, die gängige stilistische Grenzen schwungvoll überflügeln. Von Bossa Nova bis Hip Hop. Via Reggae, Chanson, Jazz oder Pop. »Stadtpiratenmusik« eben: treffsicher gekapert und originell eingesetzt.

Zur Zeit sind sie mit ihrem aktuellen Live-Album »Das große Leuchten« auf Tour.

(Quelle: Presstext)





Turbostaat

Für eine Kleinstadt hat das schleswig-holsteinische Husum eine recht aktive Musikszene. Im Jugendzentrum Speicher geht der Punk ab. Was liegt also näher, als eine eigene Band zu gründen? Turbostaat rekrutiert sich aus den Überbleibseln anderer, aufgelöster Gruppen (Exil, Zack Ahoi). Jan singt, Marten und Rotze spielen Gitarre, Tobert zupft Bass und Peter schlägt Zeug.

Die erste Probe findet Anfang Januar 1999 statt, der erste Song, den die Band schreibt, ist »Blau An Der Küste«. Im Speicher wird geprobt und live gespielt. Ein

Demo folgt schnell, ganz Oldschool überspielt die Band es auf Kassetten und verteilt es an die Fans.

Seit 1999 spielen Turbostaat unverändert in derselben Besetzung. Mit einer Brücke vom US-Hardcore zur deutschen Punktradition bringen sie ihr erstes Album Flamingo (2001) und den Zweitling Schwan (2003) beim renommierten Hamburger Underground-Punklabel »Schiffen« heraus und arbeiten sich durch den gesamten Parcours alternativer Jugendzentren, besetzter Häuser und kleiner Clubs zwischen Österreich und Helsinki.

Links:

www.turbostaat.de

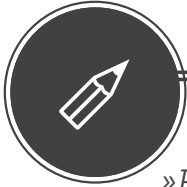
www.myspace.com/turbostaat

Eines dieser Konzerte besucht Beatsteaks-Schlagzeuger Thomas Götz und ist hingerissen. Turbostaat werden auf die Beatsteaks-Tour eingeladen und bald darauf erscheint das Album »Vormann Leiss«, 2010 gefolgt vom Album »Das Island Manöver«.

»Tiefsinniges Punkgeballer mit dem Schüsschen Selbstironie«, wie es die laut.de Redaktion betitelt hat.

(Quelle: laut.de + Presstext)





Asyl-Monologe

Überlebenstheater

Die Asyl-Monologe erzählen von Ali aus Togo, von Freunden liebevoll »Präsident« genannt, Felleke aus Äthiopien, der erst willensstark Abschiebeversuche verhindern muss, um dann einen Menschenrechtspreis überreicht zu bekommen, und Safiye, die nach Jahren der Haft in der Türkei und einer absurden Asylablehnung sich für das Lebensbejahenste überhaupt entscheidet: sie schenkt einem Sohn und einer Tochter das Leben.

»Viele Menschen wissen nicht, was los ist. Ich möchte zeigen, wie wir Flüchtlinge leben. Ich hoffe, dass das Publikum es verstehen wird.«

so Ali, einer der Protagonisten, der seit 2007 auf eine Entscheidung zu seinem Antrag auf Aufenthalt aus humanitären Gründen wartet und somit noch heute von Abschiebung bedroht ist.

Asyl-Monologe beruhen auf dem Konzept des dokumentarischen Theaters: Wortgetreue Texte, die auf Interviews beruhen, verleihen den Stimmen sonst ungehörter Menschen Gehör. Professionelle SchauspielerInnen bieten die Monologe dar und sprechen damit das Publikum direkt an - sie berühren und aktivieren.

Die Asyl-Monologe sind die erste Produktion des Berliner Vereins Bühne für Menschenrech-

Samstag, 16. Juni, 20 Uhr

Kultur- und Kommunikationszentrum Pavillon
Lister Meile 4, 30161 Hannover

Theaterstück

te. »Wir möchten bundesweit ein Netzwerk an SchauspielerInnen und MusikerInnen aufbauen, die in ihrer Stadt eine Lesung darbieten. Als Theatermacher hat man sonst Sorgen wie: Funktioniert der Spannungsbogen der Geschichte? Sind Sprache und Rhythmus im Fluss? Als ich mitten in den Vorbereitung zu den Asylmonologen erfuhr, dass Ali nicht länger auf seine Aufenthaltsentscheidung warten kann und er eine Entscheidung einklagt, auch wenn diese zur Ablehnung führen kann, wurde mir klar, dass es hier um mehr geht als ein Theaterstück, ich den Text eigentlich ständig umschreiben müsste. Ungewiss ist, wie oft Ali

seine eigene Überlebens-Geschichte auf einer Bühne in Deutschland noch anschauen können wird. Aber wir haben gerade deshalb die Hoffnung, dass das Publikum durch Alis Geschichte zu seinen UnterstützerInnen wird.«, so Gründungsmitglied und Regisseur Michael Ruf.

Inspiration sind die Actors for Human Rights aus Großbritannien. 600 professionellen SchauspielerInnen haben seit 2006 Aufführungen vor mehreren zehntausend Personen dargeboten. Der Erfolg der ersten Produktion hat zur Entwicklung von mittlerweile neun Produktionen geführt.

Veranstalter: AStA der Uni Hannover & Bühne für Menschenrechte



Refugees in Germany

From the Frying Pan into the Fire

The seminar focuses on the German government as an example of institutional racism. In addition, we will describe how it collaborates with a criminal wanted by the International Criminal Court (ICC) – Omar al-Bashir the President of Sudan (northeast Africa) . He is responsible for genocide, war crimes, crimes against humanity in the Darfur region in western Sudan. The German government shares this criminal's approach of killing Sudanese innocents. Refugees from Sudan, mainly living in Lower Saxony, will tell you about things and

secrets you do not know about your country (Germany) and how racism plays a very important systemic role in the abuse of victims of the Sudanese Civil War, the longest war in Africa.

What does Sudan mean? What is the history of political conflict in Sudan? What, exactly, the role of Germany in this conflict? What is the current situation in Sudan? How does the German government support the genocide against particular tribes in Sudan? What are the (legal and political) methods Germany uses to violate the human rights of refugees in Lower Saxony? What

Montag, 18. Juni, 18 Uhr

Elchkeller

Schneiderberg 50, 30167 Hannover

is the aim of the German government to commit these crimes? What did Sudanese victims do to resist this bilateral aggression (from Germany and Sudan governments)? How can you support these refugees? Refugees and politicians from Sudan, who are a part of refugees' struggle network in Germany (The Caravan) will hold this seminar, as a presentation and open discussion.

Veranstalter: Caravan Network & German Sudanese Association For Development



Boats 4 People

Ein Projekt gegen das Sterben von MigrantInnen auf See

Auf der Suche nach einem besseren Leben oder um das nackte Leben zu retten, überqueren viele MigrantInnen das Mittelmeer. Als eine Folge des Konflikts in Libyen flohen bisher fast eine Million afrikanische, asiatische und arabische MigrantInnen in die Nachbarländer Tunesien, Ägypten, Tschad und Niger und wurden dort aufgenommen. Während gleichzeitig die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten mit Repression und verstärkter Abschottung antworten. Noch nie sind so viele *boat people* im Kanal von Sizilien gestorben wie 2011.

Zwischen 1.500 und 2.000 Menschen ließen auf dem Weg nach Europa ihr Leben.

Inzwischen ist eine transnationale Organisation auf beiden Seiten des Mittelmeeres in Gang gekommen, die der Abschottung entgegentreten will. Dazu gehört auch das Projekt *Boats 4 People*, das im Sommer 2011 gegründet wurde, um dem Sterben an den Seegrenzen ein Ende zu setzen und die Rechte von MigrantInnen auf dem Meer zu verteidigen. *Boats 4 People* tritt für Bewegungsfreiheit für alle ein und fordert ein Ende der gewalt-samen Seekontrollen, ein Ende der Krimi-

Montag, 18. Juni, 20 Uhr

Kultur- und Kommunikationszentrum Pavillon
Lister Meile 4, 30161 Hannover

nalisation der Migration und derjenigen, die schiffbrüchige *boat people* aus Seenot retten. *Boats 4 People* fordert von den Regierungen in Afrika, keine Rückübernahmeabkommen zu unterzeichnen, die zu Menschenrechtverletzungen führen.

Boats 4 People wird im Juli dieses Jahres seine Aktivitäten mit einer Bootsüberfahrt von Italien nach Tunesien beginnen, um Verletzungen der Menschenrechte von MigrantInnen auf See zu dokumentieren, anzuprangern und zu verhindern.

Conni Gunsser vom *Flüchtlingsrat Hamburg* und *Afrique-Europe-Interact* ist aktiv

Referent_in: Conni Gunsser

Veranstalter: Flüchtlingsrat Niedersachsen

bei *Boats 4 People* und nimmt an regelmäßigen Austauschtreffen von AktivistInnen aus Afrika und Europa teil. Sie wird über Hintergrund und Ziele des Projektes sowie die aktuelle Situation in Nordafrika und im Mittelmeer (u.a. an Hand von Kurzvideos und Fotos) berichten. Außerdem wird sie Möglichkeiten zur Unterstützung von *Boats 4 People* darstellen.



Alles Ok in der Deutschland AG?!

Von Sozialchauvinismus und ihrer Kritik im Jahr 2012

Mit dem Ende der Systemkonkurrenz Ende der 1980er Jahre wird auch in den reichen Industriestaaten der Ton rauer und die Verteilungskämpfe härter. Nicht erst seit der aktuellen Krise und der Rede von der »Prekarisierung der Arbeitsverhältnisse« bekommen Sozialchauvinist_innen wie Thilo Sarrazin und seine Freund_innen starken Auftrieb. Sie knüpfen an gesellschaftliche Debatten an, in der die vormalige Sicherheit der Arbeitsverhältnisse in den Zeiten des Fordismus flöten geht und sich die Konkurrenz Aller gegen Alle spürbar verstärkt.

Dabei lässt sich zwar eine gesellschaftlich erschreckende Tendenz erkennen in der weniger die Kritik der kapitalistischen Verhältnisse im Vordergrund steht, als vielmehr die Projektion auf vermeintlich schwächere Gruppen – diese Tendenz ist aber nicht unumkehrbar. Mit Hilfe theoretischen Werkzeugs und der Bewertung der derzeitigen gesellschaftlichen Konfliktlage lässt sich dem etwas entgegensetzen. Im Workshop wird versucht der Zusammenhang zwischen Sozialchauvinistischer Hetze und der subjektiven Verarbeitung der gesellschaftlichen Verhältnisse in

Dienstag, 19. Juni, 18 Uhr

Raum V111 (Verfügungsgebäude Uni Hannover)
Schneiderberg 50, 30167 Hannover

Workshop

den letzten Jahrzehnten zu analysieren. Denn in welchem Verhältnis die Analyse und Kritik von Ideologien der Ungleichwertigkeit und dem Kapitalismus stehen ist für die Frage nach politischer (und akademischer) Praxis essentiell wichtig. Bei isolierten Analyseversuchen gehen notwendigerweise wichtige Aspekte verloren und führen zu einer begrenzten Beurteilung der gesellschaftlichen Realität. Im Anschluss wird versucht nach Praxisformen zu suchen mit deren gewonnenem theoretischen Werkzeug diesen Verhältnissen wirkungsvoll begegnet werden kann.

Veranstalter: Antifaschistische Aktion Hannover [AAH]



Bargeld statt Gutscheine!

Das diskriminierende Gutscheinsystem für Flüchtlinge

Flüchtlinge in Deutschland und speziell in Niedersachsen sind auf vielfältige Weise vom gesellschaftlich isoliert. Bewusst wird ihre gesellschaftliche Teilhabe durch Sondergesetze unterbunden. Zu diesen Sondergesetzen gehört auch das sog. Asylbewerberleistungsgesetz, dass für AsylbewerberInnen im Asylverfahren und »ausreisepflichtige« Flüchtlinge um bis zu 45% gegenüber dem ALG II-Satz reduzierte Leistungen vorsieht, die zudem häufig größtenteils oder gar vollständig in Gutscheinen ausgezahlt werden. Diese Gutscheinpraxis

führt im Alltag der Flüchtlinge zu einer ständigen Stigmatisierung und Diskriminierung und bringt sie in materielle Notlagen. Mit diesen Gutscheinen lassen sich nur bestimmte Produkte in ausgewählten Läden kaufen, Fahrkarten oder die/der im Asylverfahren notwendige Anwältin/Anwalt lassen sich damit nicht bezahlen. Die Absicht hinter dieser rassistischen Praxis ist klar: Die Menschen, die als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind, sollen zur Ausreise genötigt werden.

Auf dieser Veranstaltung soll erläutert werden, wie dieses Gutscheinsystem

Dienstag, 19. Juni, 20 Uhr

*Kargah - Verein für interkulturelle Kommunikation, Migrations- und Flüchtlingsarbeit
Zur Bettfedernfabrik 1, 30451 Hannover*

funktioniert und welche Konsequenzen es im Alltag der Menschen hat. Es wird der Umtausch von Gutscheinen in Bargeld als konkrete solidarische Aktion, die den Flüchtlingen zumindest ein klein wenig Spielraum ermöglichen soll, vorgestellt. Unter dem Motto »*Unterstützt die Flüchtlinge und tauscht Gutscheine!*« soll der solidarische Gutscheintausch weitere Verbreitung finden. Weitere Handlungsmöglichkeiten, mit dem Ziel das Gutscheinsystem zu unterlaufen oder gar abzuschaffen, sollen diskutiert werden.

Veranstalter: Kooperative Flüchtlingssolidarität (KFS)



Frontex

Lebensretter oder Akteur im menschenrechtsfreien Raum?

Gerne unterteilt man in der deutschen bzw. europäischen Öffentlichkeit zwischen den Menschen, die förderlich für die Gesellschaft sind und jenen, die ihr zur Last fallen und somit unerwünscht sind. Zu Letzteren werden auch Flüchtlinge gezählt, die durch verschiedenste Maßnahmen abgeschreckt werden sollen. Dieses geschieht vor allem auf Grundlage des Grenzschutzes.

Um der illegalisierten Migration in die Europäische Union Einhalt zu gebieten und diese zu kontrollieren, wurde vor acht Jahren die Grenzschutzagentur Fron-

tex ins Leben gerufen. Sie organisiert die Grenzbewachung an den Außengrenzen der europäischen Mitgliedsstaaten.

Innerhalb von zwei Jahren sind 5000 Menschen in Afrika von einer Überfahrt abgehalten und 3887 Migranten in 57 Booten nahe der afrikanischen Küste gestoppt und umgeleitet worden, so heißt es in dem Frontex-Jahresbericht von 20061. Die Organisation rüstet sich häufig mit ihren erzielten Erfolgen, jedoch erheben sich immer mehr kritische Stimmen von Seiten vieler Menschenrechtsorganisationen, Kirchen, der Politik und Sozialwis-

Mittwoch, 20. Juni, 18 Uhr

Raum V111 (Verfügungsgebäude Uni Hannover)

Schneiderberg 50, 30167 Hannover

senschaftlern.

Inwieweit dient Frontex wirklich nur der Sicherheit oder wurde durch diese Agentur ein neues Instrument zur verdeckten Durchführung einer kapitalistisch angelegten Abschottung von Arm und Reich konstruiert?

Mit dem Ziel, auf die Missstände im Umgang mit Flüchtlingen aufmerksam zu machen, wird im Laufe des Vortrags die proklamierte und tatsächliche Arbeit von Frontex kritisch untersucht und eine Endthese mit Lösungsansatz aufgestellt. Im Anschluss ist eine Diskussion gewünscht.

Veranstalter: linksjugend ['solid] Hannover



Flüchtlingsselbstorganisation und staatliche Repression

Mit dem Karawane-Festival »Vereint gegen koloniales Unrecht – in Erinnerung an die Toten der Festung Europa« 2010 in Jena hat The VOICE Refugee Forum einen Impuls für die seitdem forcierte »Break Isolation« Kampagne gegeben, die in den letzten zwei Jahren die Thüringer Provinz erschütterte. Infolge kontinuierlicher Besuche in den Dutzenden isoliert gelegenen Flüchtlingslagern und der daraus resultierenden Vernetzung vom Flüchtlingsnetzwerk mit solidarischen Gruppen wurden Dokumentationsmaterialien, Infoveranstaltungen, Kundgebungen, Demos und alltäglicher Ungehorsam organisiert. Die Resultate waren vielfältig;

es gab Erfolge wie Lagerschließungen oder verhinderte Abschiebungen. Genauso wuchs aber auch das Ausmaß an repressiven Maßnahmen von Behörden und Lagerverwaltung, die immer versuchen, an aktiven Flüchtlingen Exempel zu statuieren, die allen anderen Angst vor politischem Aktivismus machen sollen.

Hier sollen zwei Aspekte genauer betrachtet werden: Zum einen die Notwendigkeit selbstorganisierter Flüchtlingsgruppen, die sich explizit von karitativen Organisationen, Parteipolitik oder Flüchtlingsräten abheben. Wie anhand von vielfältigen Beispielen gezeigt werden kann, ist für die alltägliche Entrechtung nicht bloß ein rassis-

Mittwoch, 20. Juni, 20 Uhr

UJZ Korn

Kornstr. 28-32, 30167 Hannover

Allein das Zusammenkommen wird kriminalisiert – die emanzipatorische Flüchtlingsbewegung in Thüringen

tisches Gesetzeswerk und seine Ausführer_innen in der Verwaltung verantwortlich; vielmehr brechen Behörden und Innenministerium notorisch ihre eigenen Gesetze, sobald es politisch opportun ist oder einfach niemand hinsieht. Aus dieser Erkenntnis heraus arbeitet The VOICE seit Langem als Graswurzelbewegung, die möglichst breite, dezentrale Netzwerke von Flüchtlingen im alltäglichen Widerstand unterstützt.

Zum anderen sollen die umfangreichen Schikane- und Unterdrückungsmöglichkeiten von Ausländerbehörden und Sozialamt beleuchtet werden, die von subtil bis offen gewaltsam alle Register zur Verfügung stellen. Abschließend sollen

Erfahrungen verschiedener Aktionsformen und Möglichkeiten solidarischer Unterstützung diskutiert werden.

The VOICE Refugee Forum ist eine Flüchtlings-selbstorganisation, die sich Mitte der 90er in einem Thüringer Flüchtlingslager gegründet hat. Seitdem hat sie lokal verschiedenste Kampagnen und Aktionen gegen Lager, Residenzpflicht und Abschiebungen organisiert und das bundesweite Netzwerk der Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und Migrantinnen mitgeprägt. Unter dem Slogan »Break Isolation« haben seit 2010 linke Gruppen und Einzelpersonen die Arbeit von The VOICE zunehmend unterstützt.

Referent_in: The VOICE Refugee Forum

Veranstalter: Antifaschistische Aktion Hannover [AAH]



Rassismus und Kämpfe in der Migration

Rassismus als Herrschaftsverhältnis bestimmt maßgeblich die Gesellschaft mit, in der wir leben. Bei genauer Betrachtung der letzten 50 Jahre wird deutlich, dass dieser Zustand stetig durch widerständige Praktiken und Kämpfe in Frage gestellt wird. Aber wer kämpft da und wie? Und welche Veränderungen haben sich daraus in der Gesellschaft ergeben?

Manuela Bojadžijev wird angelehnt an ihr Buch »Die windige Internationale« einen Einblick in wenig erinnerte widerständige Praktiken geben. Migrant_innen

haben unabhängig von Parteien und Gewerkschaften Kämpfe wie Arbeits- und Mietstreiks geführt, Legalisierungskampagnen und Kindergeldaktionen bestritten und selbstorganisierte Zentren aufgebaut. Diese Aktionen wurden von den Beteiligten vor allem als soziale Kämpfe gesehen und oftmals nicht explizit als »antirassistisch« benannt. Trotzdem haben sie erheblich dazu beigetragen, dass rassistische Verhältnisse nicht gleich bleiben konnten und können, was sich nicht nur auf das Leben von Migrant_innen ausgewirkt hat, sondern alle betrifft.

Donnerstag, 21. Juni, 18 Uhr

Kultur- und Kommunikationszentrum Pavillon
Lister Meile 4, 30161 Hannover

Betrachtet man die rassistischen Verhältnisse aus einer Perspektive des Widerstands, wird deutlich, dass Migrant_innen politisch handelnde Subjekten im Kampf gegen diese Verhältnisse sind und nicht passive Objekte in rassistischen Umständen.

Wie sich daraus Perspektiven für Interventionen in den heutigen rassistischen Normalzustand ergeben, kann Thema der an den Vortrag anschließenden Diskussion sein.

Dr. Manuela Bojadžijev ist kritische Migrations- und Rassismusforscherin an der HU

Berlin. Sie war Gründungsmitglied von Kanak Attak und arbeitet mit dem Sound-Art-Kollektiv Ultra-Red zusammen. Zur Veranstaltung laden das *Antirassistische Plenum Hannover*, die *Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen* und das *Kulturzentrum Pavillon* ein.

Referent_in: Manuela Bojadžijev

Veranstalter: Antirassistisches Plenum Hannover, Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen und Pavillon Hannover



Über Sarrazin hinaus

Rassismus in der Leistungsgesellschaft

Die Sarrazindebatte führte zu einer breiten gesellschaftlichen Verschiebung nach rechts, zu enttabuisiertem rassistischen Denken und verband in besonderer Weise Rassismus im Elite- und Nützlichkeitsdenken. Auch knapp zwei Jahre nach der Erscheinung von »Deutschland schafft sich ab« zeigt sich, dass die in der Debatte wesentlichen Konfliktlinien noch immer Bestand haben: Während die eng an Sarrazin Hängenden auf Biologisierungen und Naturalisierungen zurückgreifen, argumentiert eine Reihe von erklärten Sarrazingegner_innen

mit dem Leistungspostulat.

Sebastian Friedrich und Selma Haupt werden zunächst ausgehend von der Sarrazindebatte einen Überblick über den aktuellen Leistungsdiskurs geben und am Beispiel der Rede über »Integration« dessen gesellschaftliche Verankerung und Konsequenzen aufzeigen. Es wird deutlich, dass im öffentlichen Umgang mit den als Migrant_innen markierten Leistung und Ethnisierungen mit einer Dethematisierungen von Strukturen des Rassismus und der Klassenverhältnisse einhergehen.

Donnerstag, 21. Juni, 20 Uhr

Elchkeller

Schneiderberg 50, 30167 Hannover

Sebastian Friedrich (Berlin) ist Redakteur bei *kritisch-lesen.de*, Mitglied der Diskurswerkstatt und des AK Rechts des Duisburger Instituts für Sprach- und Sozialforschung (DISS), aktiv bei der Kampagne für Opfer rassistischer Polizeigewalt Berlin (KOP) und Herausgeber und Autor des 2011 erschienenen Sammelbandes »*Rassismus in der Leistungsgesellschaft*« (edition assemblage, Münster).

Selma Haupt (Köln) ist Diplompädagogin, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Bergischen Universität Wuppertal im Fachbereich Bildungs- und Sozialwissen-

schaften und promoviert zum Thema »*Der Nexus von Bildung und Nation. Diskursanalyse historischer und gegenwärtiger Verschränkungen*«.



Referent_in: Sebastian Friedrich & Selma Haupt

Veranstalter: AStA Uni Hannover



Schwarz-Rot-Geil

Nationalismus oder Patriotismus während der WM 2006?

Im Sommer 2006 brach hierzulande eine scheinbar nie dagewesene Euphorie aus, die Hunderttausende erfasste. »Ihr Deutschen seid Schwarz-Rot-Geil«, wie es die Bild-Zeitung formulierte, war eine Deutung, die den ekstatischen Zustand umschrieb. Schnell wurden die Spiele der deutschen Nationalmannschaft zu Massenveranstaltungen, bei denen die deutschen Nationalfarben und »Flagge zeigen« wieder modern waren. Das »Sommermärchen«, wie es im Nachhinein titulierte wurde, war geboren und implizierte eine gewaltlose, friedliche und vor allem stolze deutsche Nation, die

nun ungeniert von ihrer Bevölkerung unterstützt wurde.

Trotz dieser medialen und realen Aufregung brach parallel eine Diskussion aus, die sich mit dem »neuen Nationalbewusstsein« auseinandersetzte. Die Kritik richtete sich vor allem gegen eine Nationalisierung der Gesellschaft sowie den unreflektierten Umgang mit den Verbrechen des Deutschen Reiches während des Zweiten Weltkrieges. Entkräftet wurden die Einwände mit dem Wort »Patriotismus«, das als abgrenzende Kategorie zu einem radikalen Nationalismus gewählt wurde. Die Euphorie von 2006 war deshalb kein

Freitag, 22. Juni, 17 Uhr

Raum V111 (Verfügungsgebäude Uni Hannover)

Schneiderberg 50, 30167 Hannover



Nationalismus, um nicht in das historische Fahrwasser der »dunklen 12 Jahre« zu kommen, sondern stelle eine andere Qualität dar, auf sein Land stolz zu sein. In diesem Spannungsfeld, ob die Unterstützung einer Nationalmannschaft Patriotismus oder Nationalismus sei, bewegt sich die Debatte heute noch. Die Handball-WM 2007 und die Fußball-WM der Frauen 2011 waren Sportereignisse, die mit der Hoffnung verbunden waren, dass wieder eine nationale Welle durch das Land schwappen solle und die Begeisterung für eine Nationalmannschaft, wie es die Familienministerin Kristina Schröder 2010 sich

wünschte, »auch über die WM hinaus« wirke. Ein Sportereignis solle nach dieser Vorstellung einen gesellschaftlichen Prozess initiieren, der als Endpunkt einen unverkrampften Stolz auf sein Land produziere. Die Diskussion um den Umgang mit der eigenen Nation dreht sich deshalb überwiegend um die Definition der Begriffe Nationalismus und Patriotismus und deren inhaltliche Füllung. Ob es sich hierbei um das »unverkrampfte Verhältnis« zur Nation Deutschland handelt oder doch eine innere Sehnsucht nach einem starken Nationalismus impliziert, will der Vortrag thematisieren.

Referent_in: Mark Haarfeldt (Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung)

Veranstalter: 762-Antifa



»Verteidigt eur'n Scheißstaat – wisst selber nicht warum«

So polemisierte die Punkband Slime einst gegen Polizist_innen. Die meisten Staatsbürger_innen wissen aber sehr wohl »ihren« Staat zu schätzen und gegen wen oder was er zu verteidigen ist: Schließlich springt er ein, wenn die Wirtschaft taumelt, oder zu viel »unnütze« Migrant_innen in sein Hoheitsgebiet wollen. Zudem scheint er vielen als gerechter Verwalter einer Ordnung mit großer Geschichte. Von nationalen Gründungsmythen und weitverbreiteten rassistischen Vorstellungen vom eigenen Volk, über Fußball oder selbst Essensge-

wohnheiten ist nichts zu Schade, um als scheinbare völkische Gemeinsamkeit und Rückhalt zu dienen. Dem widerspricht die alltägliche Konkurrenz, beispielsweise auf dem Arbeitsmarkt, aufs Krasseste. Werden die bestehenden Staatsbürger_innen doch entsprechend drangsaliert, wenn sie nicht genügend auf Zack für die Konkurrenz im Weltmarkt sind (Stichwort »Sozialbetrüger_innen«).

Denn der Staat ist als Garant kapitalistischer Herrschaft, so z.B. Markt- und Vertragsfreiheit, vom Kapitalverhältnis, also davon, dass alle seine Steuerzahler genug

Freitag, 22. Juni, 20 Uhr

Raum V111 (Verfügungsgebäude Uni Hannover)

Schneiderberg 50, 30167 Hannover

Staat, Staatsbürger und Nation als kollektive Ideologie

Workshop

Gewinn erwirtschaften, abhängig und somit alles andere als neutral. Er führt dabei aber nicht den politischen Willen einer einzelnen politischen Macht oder Klasse aus.

Wir wollen versuchen zu beschreiben, wie die Herrschaft des kapitalistischen Staates und seiner ideologischen Vermittlungen von Nation und Volk funktioniert, und mit euch diskutieren, wie eine antinationale Kritik derselben aussehen kann.

Veranstalter: Fast Forward Hannover



Break Isolation

Demonstration für Flüchtlingsrechte

Liebe Flüchtlinge, Asylsuchende, FreundInnen und UnterstützerInnen, sehr geehrte Damen und Herren,

Du bist hiermit herzlich eingeladen, mit uns zu demonstrieren und uns zu unterstützen, unsere Isolation zu durchbrechen und für die Verbesserung der Rechte von Flüchtlingen und Asylsuchenden zu kämpfen. Wir, die Flüchtlinge und Asylsuchenden, sind gezwungen, unter schlechten und isolierten Bedingungen zu leben:

Das ganze Jahr warten wir ohne zu wissen, wann das Asylverfahren beendet sein wird und wir anfangen können, ohne Angst vor der Abschiebung in unsere Herkunftsländer zu leben. In jene Länder, aus denen wir vor Krieg, politischer Instabili-

tät, Bedrohung unseres Lebens und anderen Angriffen auf unsere grundlegenden Menschenrechte geflüchtet sind.

Jeden Tag erleben wir Diskriminierungen in dem Verfahren, welches uns Asylrechte garantieren soll. Die diskriminierenden Behandlungen gehen auch weiter, wenn das Verfahren beendet ist. Das ist der Grund, warum wir jetzt fordern »*Refugee's rights right here, right now!*« (»*Flüchtlingsrechte hier und jetzt!*«)

Die ganze Zeit leben wir in Angst: Vor der drohenden Abschiebung, unserer eigenen oder der von Angehörigen oder Freunden. Unser Leben ist voller Beschränkungen: Ohne Recht auf Bewegungsfreiheit, ohne Recht auf Bildung, ohne das Recht zu arbeiten oder unseren Lebensunterhalt

selbst zu verdienen, ohne das Recht, den Ort frei zu wählen, an dem wir leben möchten. Wir erhalten Gutscheine statt Bargeld. Damit können wir nicht überall einkaufen und nicht alles, was wir brauchen. Oftmals reichen die Gutscheine nicht bis zum Monatsende. Ihr einziger Sinn besteht darin, uns zu diskriminieren. Wir sind Opfer dieses Systems. Die Asylgesetze machen uns krank und depressiv, die Asylgesetze zerstören unser Menschsein.

Deshalb bitten wir euch, mit uns gemeinsam zu fordern: »Refugee's rights right here, right now!«

- Bleiberecht für alle Flüchtlinge und Asylsuchenden statt Abschiebungen!
- Schließung aller Flüchtlingslager und isolierenden Unterkünfte!
- Bargeld anstelle des Gutscheinsystems!
- Schulbildung, Recht auf Arbeit und Ausbildungen für alle!
- Abschaffung aller diskriminierenden Gesetze und Einhaltung der Menschenrechte auch für Flüchtlinge!

Samstag, 23. Juni, 12:30 Uhr
Startpunkt: Hauptbahnhof Hannover



Was ist wo?

UJZ KORN

Kornstr. 28-32
30167 Hannover

üstra: Kopernikusstr. (Linie 6+11)

www.ujz-korn.de

ELCHKELLER

Schneiderberg 50
30167 Hannover

üstra: Schneiderberg (Linie 4+5)

elchkeller.blogspot.de

VERFÜGUNGSGEBÄUDE

Schneiderberg 50
30167 Hannover

üstra: Schneiderberg (Linie 4+5)

PAVILLON

Lister Meile 4
30161 Hannover

üstra: Hauptbahnhof

www.pavillon-hannover.de

KARGAH

Zur Bettfedernfabrik 1
30451 Hannover

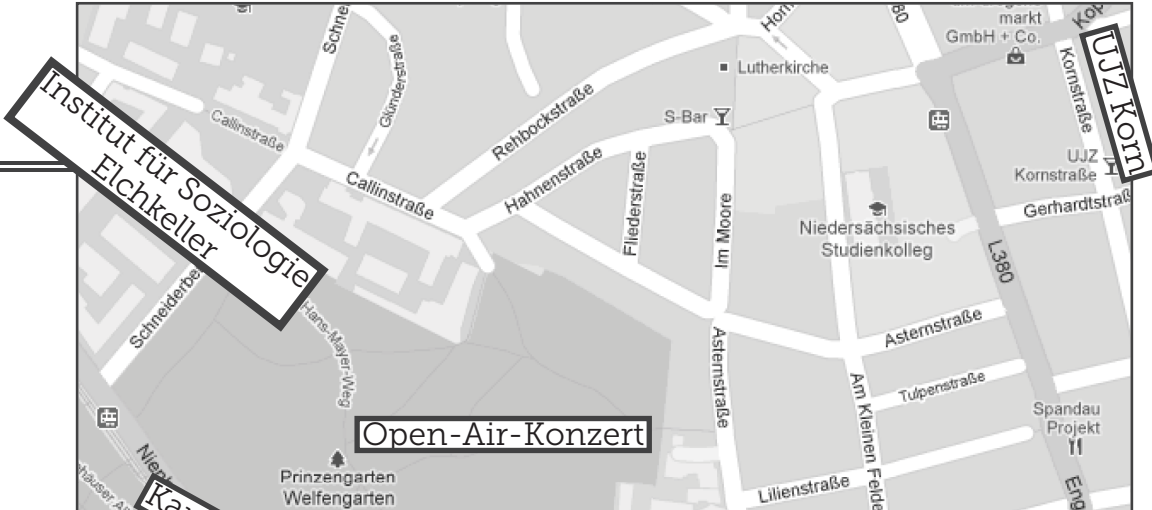
üstra: Leinaustr. (Linie 10)

www.kargah.de

WELFENGARTEN

hinter der Hauptuniversität (Welfenschloss)
30167 Hannover

üstra: Universität (Linie 4+5)

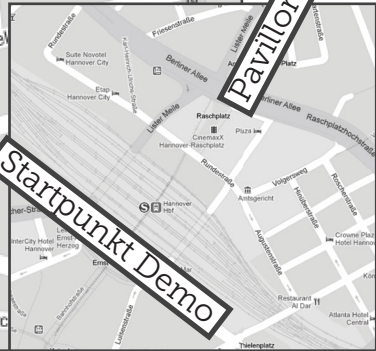
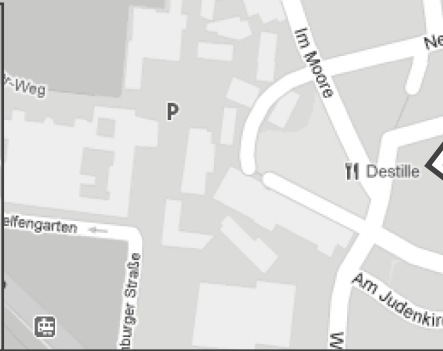


Open-Air-Konzert

Kargah e.V.

Pavillon

Startpunkt Demo





Beteiligte Gruppen

ANTIFASCHISTISCHE AKTION HANNOVER [AAH]

Wir sind eine Gruppe, die sich sowohl klassischen Antifa-Themen widmet, als auch die bestehende Gesamtschneise kritisiert. Wir treten für eine Gesellschaft ein, in der Menschen nicht nach bestehender Verwertungslogik zugerichtet werden und auf Grund ihrer Herkunft, ihres Geschlechts oder ihrer sexuellen Orientierung beurteilt werden.

www.antifa-hannover.de

ANTIRASSISTISCHES PLENUM HANNOVER

Das Antirassistische Plenum Hannover findet jeden ersten Montag im Monat um 20 Uhr im UJZ Kornstraße statt und ist ein Vernetzungstreffen verschiedener Gruppen und Einzelpersonen, um kontinuierlich gegen rassistische Zustände in Hannover, Niedersachsen, Deutschland und der EU zu arbeiten. Das Plenum besteht aus Menschen mit und ohne eigene Flucht- oder Migrationserfahrung und ist, je nach Zusammensetzung, mehrsprachig (zur Zeit deutsch, englisch, französisch, und arabisch).

ASTA UNI HANNOVER

Der AStA ist die Exekutive der Verfassten Studierendenschaft. Er vertritt die Interessen der Studis innerhalb wie außerhalb der Universität. Er bietet viele Service- und Beratungsangebote und hilft bei Problemen.

www.asta-hannover.de



FAST FORWARD HANNOVER

Wir sind eine antinationale und antikapitalistische Gruppe, die im »... ums Ganze!«-Bündnis organisiert ist. Gleichzeitig sind wir Teil des hannoverschen Krisenbündnis »Die Sterne vom Himmel holen«.

www.fastforwardhannover.net



FLÜCHTLINGSRAT NIEDERSACHSEN

Der Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V. ist ein Zusammenschluss von Flüchtlingsinitiativen, Gewerkschaften, Kirchengemeinden und Einzelpersonen. Der Verein berät Flüchtlinge und UnterstützerInnen und setzt sich durch Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit für die Rechte der Flüchtlinge ein.

www.nds-fluerat.org

KARAWANE

Die Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und MigrantInnen ist ein Netzwerk, das sich aus Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen von Flüchtlingen, MigrantInnen und Deutschen zusammensetzt. Die Grundlage bilden Antiimperialismus und Antirassismus. Wir sind engagiert im Kampf für soziale und politische Rechte, Gleichheit und Respekt für die fundamentalen Menschenrechte eines/r jeden/r.

www.thecaravan.org

KOOPERATIVE FLÜCHTLINGSSOLIDARITÄT

Die Kooperative Flüchtlingssolidarität in Hannover hatte sich ursprünglich gegründet zur offensiven Unterstützung illegalisierter Flüchtlinge. Mittlerweile haben wir unseren Schwerpunkt verlagert und engagieren uns beim Umtausch von Gutscheinen und dem Protest gegen das Gutscheinsystem.

LINKSJUGEND ['SOLID] HANNOVER

Bei der Linksjugend ['solid] zu sein, heißt politisch aktiv zu sein, bedeutet, dass man die Gesellschaft weder hinnimmt noch einfach nur kritisiert. Wir analysieren den Kapitalismus, fordern grundlegende Veränderungen, wehren uns gegen jegliche Form staatlicher Unterdrückung und Bevormundung und werben für eine andere Gesellschaft, in der die Menschen ihr Leben selbstbestimmt gestalten können.

ljshannover.blogspot.de



**ROSA LUXEMBURG
STIFTUNG
NIEDERSACHSEN**

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen organisiert linke politische Bildungsprojekte. Wir wenden uns gegen eine patriarchale und unfriedliche Welt, die von Ausbeutung und Ungleichheit geprägt ist und möchten Menschen dazu ermutigen, sich gegen Ungerechtigkeit und Ausgrenzung einzusetzen.

nds.rosalux.de

weitere:

762-ANTIFA

GERMAN SUDANESE ASSOCIATION FOR DEVELOPMENT

Impressum



mit freundlicher Unterstützung von:

expositive Mediengruppe
Gleichstellungsbüro Uni Hannover

in Kooperation mit:

Stiftung Leben & Umwelt
Rosa Luxemburg Stiftung Niedersachsen

Druck:

AStA Druckerei & Druckwerkstatt
Auflage: 2500 Stück

V.i.S.d.P.:

AStA Uni Hannover
Welfengarten 2c
30167 Hannover
www.asta-hannover.de

Disclaimer:

Mitglieder rechter Organisationen und Personen, die in der Vergangenheit durch diskriminierendes Verhalten und / oder Äußerungen aufgefallen sind, sind von den Veranstaltungen ausgeschlossen. Ebenso führt nationalistisches, rassistisches oder sexistisches Verhalten während unserer Veranstaltungen zum Ausschluss.

Freitag
15. Juni

15 Uhr | *Welfengarten*
Open-Air-Konzert

23 Uhr | *UJZ Korn*
Aftershow-Party

Samstag
16. Juni

20 Uhr | *Pavillon*
Asyl Monologe. Überlebenstheater

Montag
18. Juni

18 Uhr | *Elchkeller:*
Refugees in Germany.
From the Frying Pan into the Fire.

20 Uhr | *Pavillon:*
Boats 4 People. Ein Projekt gegen das
Sterben von MigrantInnen auf See

Dienstag
19. Juni

18 Uhr | *V111, Schneiderberg 50:*
Alles Ok in der Deutschland AG!?

20 Uhr | *Kargah:*
Bargeld statt Gutscheine!

Mittwoch
20. Juni

18 Uhr | *V111:*
Frontex. Lebensretter oder Akteur im
mensenrechtsfreien Raum?

20 Uhr | *UJZ Korn:*
Flüchtlingsselbstorganisation und
staatliche Repression

Donnerstag
21. Juni

18 Uhr | *Pavillon:*
Rassismus und Kämpfe
in der Migration

20 Uhr | *Elchkeller:*
Über Sarrazin hinaus.
Rassismus in der Leistungsgesellschaft.

Freitag
22. Juni

17 Uhr | *V111:*
Schwarz-Rot-Geil.

20 Uhr | *V111:*
»Verteidigt eur'n Scheißstaat –
wisst selber nicht warum«

Samstag
23. Juni

12:30 Uhr | *Ernst-August-Platz (vor dem Hauptbahnhof):*
Break Isolation! Demonstration für Flüchtlingsrechte



in Kooperation mit:



Rosa Luxemburg
Stiftung Niedersachsen e.V.

